

Jens-Peter Bey

Mutanten-Stadl

Karl Moik is doot, Andy Borg vertehrt sien Gnadenbrot un de Kastelruther Lünken kommt in de John. Is immer vergnöglich west mit düsse Muskanten in de Flimmerkist. Man hüüttodags speelt Mutanten de Hauptrull. Se spökelt Abend för Abend dörch de Horrorshows vun Will, Illner un Plasberg. De hiddelige Lanz un sien Pandemikers koloreert den Weltünnergang in de düstersten Farven.

De Show is in vullen Gang. De Gäst sitt dor brav in de Runn un tövt op dat Krützverhör. Vun wieter weg luert Polit-Promis op ehrn Insatz. So as Söder, de Alpenkönig, de düchtig utdeelt, wenn he an de Reeg ist. Kannst em meist an Churchill meten: „Blout, Sweet un Tranen“ seggt he uns vörut, wenn wi nich furts klook ward. He profileert sik as de isern Markus. De Mann för harte Tieden will op Düwel komm mal rut impen un „ver“impen laten, wenn he nug Middel to'n Sprütten kriggt. Dor verfehrt sik de Mutanten düchtig, kriegt noch mehr Tacken op ehrn Kugelbuuk un weet nich mehr wi se mit Familiennamen heeten dot: alpha, beta, gamma oder delta.

Trüch to de Show: Lauterbach nölt op kölsch un geiht glatt as Miese peter dörch. Ik wunner mi, dat Wonneproppen Altmeier partu nich begriepen will, dat Afriegeln un Insparren wenig för Minschen döcht un mehr wat för Höhner is. Ramelow, de verbiesterte Linken-Baas ut Thüringen, is bi Lanz to Krütz kropen un hett togeben, dat de Kanzlersche klöker weer as he. Alleen dorför lohnt dat Abend-spektakel. Un för dat Gekappel mit Lüüd, de wat warnn wüllt. Baerbock, Laschet un Scholz hebbt dat wohrhafti nich licht bi den opdreihnten Groot-Inquisitor Lanz. Anners as de Stars ut de erste Riege vun de Wetenschoop, de nun öber en Jahr rümrangeln dot, keen de klökste is in't ganze Land. In mien Kakel-Ranking liggt Drost en vörn un denn kümmt glieks Fru Brinkmann. Streeck fallt af un Keküle kannst vergeten.

Talkshows künnt ok muteern. Miteens wannelt se sik to'n lütt Volkshochschool. Mathematik un Latiensch lehrt man op enen Slag. Exponentiell seggt di nix? Un linear ok nich? Wenn wat sutje anstiggt, is dat linear un half so leeg! Wenn de Tallen aber hochscheten un meist exploderen dot, is dat exponentiell un löppt op dat groot Malöör rut. Is nich schön, wenn du vulnerabel büst. Dat meent nix anners as klöterig.

Keen sik vun düsse Kupparbeit verhalen mutt, kann sünnlicher op Körperspraak un Benimm in den Stadel oppassen. Wenn Wippsteert Lanz opgereggt mit sien Wiesfinger den Schievenwischer namakt, lohnt sik dat för de Gäst nich, gegenan to dibbern. Dat duernde Ringrätschen in anner Lüüd ehr Reed schull he sik fix afgewöhnen. – Woher die weg, wenn Anne Will mit den Foot wippelt. Denn stüert se tomeist op dat Gender-Steern-Luftlock to, dat fällig is, wenn't toglieds üm Fruuns- un Mannslüüd geht.

De Stadl makt mi Dag för Dag klöker. Ik verwessel nix mehr un kann allens richtig utenanner holn: Biontech un Bioland, Astra un Seneca, Moderna un Kaloderma,

RKI un DRK. Hett 'n beten duert, spitz to kriegen, dat positiv leeg un negativ goot is in de Pandemie. Denn bruk ik nich grantig to warnn, wenn de Naver mi toröppt: „Bliev negativ!“

Bilütten heff ik de Nees vull. Lanz un Konsorten mitsamt ehr Mutanten künnst mi geern hem. Ik dröm vun de goden olen Stadl-Tiden. Krützfohrtschipp un Ballermannfleegers kann ik missen, aber nich de Blasmusik, Kaptein Sülveriesen un uns Hit-Helene.

Ik bün in Niestadt (Holsteen) 1944 to Welt kamen un in dat sleswig-holsteenske Niemünster opwussen. Hüüt bün ik in Boostedt tohus. Plattdütsch heff ik op de Straat leert. Mit Vadder, Modder, de Omas un Opas, de Naawerslüüd un een poor Frünn' kunn ik af un an Platt snacken. Ok wenn ik bi Verwandte op'n Buernhoff un in de Meieri to Besök weer, is mi dat good to pass kamen. – Ik bün in Sleswig-Holsteen in de Ut- un Fortbillung vun Schoolmeisters togang wesst. Bi de Schrievwarksteed vun den SHHB un bi Plattpartu heff ik geern mitmakt. Geschichten ut de Geschicht hebbt mi dat andahn, man opleevst mag ik negenmalkloke Politikere, „düchtige“ Bänkers un annere Kloockschieters vernarrn holn.